

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Superiorität zu erkennen. Nichtsdestoweniger nahm während des Dienstag nachmittags das unaufhörliche Feuer der bulgarischen Infanterie an Umfang zu und offenbar brachten die Bulgaren große Verstärkungen in ihre Schützenlinie. Die türkischen vorgeschobenen Stellungen vor Eüle Burgas wurden unhaltbar. Die Truppen zogen sich in bewunderungswürdiger Ordnung auf den linken Flügel der Hauptstellung Torgbut Schefkets zurück, den Flügel, der die eiserne Bahnbrücke über den Ergene schützte. Die Stadt selbst wurde von beiden Seiten Dienstag nachts und Mittwoch nicht besetzt, aber von bulgarischen Geschossen in Brand gesteckt.

Bei Anbruch des Mittwoch wurde die ganze Front von 32 Kilometern entlang heftig gekämpft. Die Bulgaren begannen mit einem Angriff auf die Brücke. Der nördliche Zugang zur Brücke ist maskiert durch ein Dorf und einige Gehölze. Die bulgarische Infanterie besetzte diesen dominierenden Punkt, aber die in der Nähe der Brücke verschanzten Türken trieben die Bulgaren zurück. Gegen Mittag konzentrierte aber die bulgarische Infanterie ihr Feuer auf das türkische Zentrum, das von der 12. Division gebildet wurde. Das Schrapnellfeuer brachte der türkischen Infanterie große Verluste bei.

Der panikartige Rückzug.

Gleichfalls von einem englischen Korrespondenten, der im türkischen Lager stand, stammt folgender Bericht aus Tschorlu:

Ein nicht wieder gutzumachendes Unheil hat die türkische Armee befallen, sie hat eine furchtbare Niederlage erlitten, worauf Verwirrung und Flucht folgten. Zurzeit sind die vier schönen Korps, die Abdullahs Armee bildeten, geschlagen und dezimiert. Die Verteidiger flohen aufgelöst vor den angreifenden Bulgaren und ich bin nun neugierig, wann die Hauptstadt in die Hand des Siegers fällt. 40.000 Mann der besten türkischen Truppen sind gefallen. Abdullah selbst entkam mit knapper Not dem Schicksal der Gefangennahme, 75 Prozent seiner Artillerie fiel in die Hände des Feindes. Die Armee Abdullah Paschas schien wie Schnee vor Sonnenschein zu schmelzen; dieses Davonlaufen, einmal begonnen, wurde allgemein. Die Regimenter zerfielen in Kompagnien, die Kompagnien in kleine Gruppen, bis jede Verbindung aufhörte und die Demoralisation eine vollständige wurde. Ein Teil der Armee fand den Weg zurück nach Tschorlu. Die bulgarische Artillerie feuerte fürchterlich in sie hinein und warf Tausende nieder.

Ich war einer von den zwei Engländern, welche von den retirierenden Türken in diese wilde Bewegung mitgerissen wurden. Ich habe viele Feldzüge mitgemacht, aber zum erstenmal

bei einer geschlagenen und fliehenden Armee und ich sah furchtbare Szenen, die immer in meiner Erinnerung bleiben werden.

Der Rückzug begann frühzeitig am Donnerstag und von da ab war ich mit wenigen Unterbrechungen für Schlaf unterwegs und zwei Tage ohne Nahrung, bis ich Konstanza Sonntag nachmittags erreichte. In einer früheren Depesche gab ich eine Darstellung der Schlacht bei Eüle Burgas. Ich erwähnte, daß die Bulgaren nach dem Siege von Kirkkilisse südöstlich vorgingen, und genügende Streitkräfte bei Adrianopel zurücklassend, die neue türkische Position durch zwei Tage bombardierten und schließlich durch Infanteriestürme niederrangen. Ich meldete, wie die Mustafiz sich benahm und nach Tschorlu flohen und von den schrecklichen Szenen, wie die türkische Landbevölkerung vor den anrückenden Bulgaren flüchtete. Um jedes Mißverständnis zu vermeiden, will ich nochmals die Position der türkischen Armee nach Kirkkilisse beschreiben:

Die Türken hatten sich südöstlich zurückgezogen und eine neue Stellung bezogen. Der linke Flügel, bestehend aus dem vierten Korps unter Abid Pascha war in Baba Eski auf den Höhen westlich von Eüle Burgas, dann kam das erste Korps unter Favir Pascha, die türkische Linie ging dann nach Bunar Hissar, wo das zweite Korps unter Nazim Pascha lag. An der äußersten rechten Flanke, basiert auf Viza, war das dritte Korps unter Mukhtar Pascha. Am Dienstag war das vierte Korps in der äußersten Linken mit dem Feinde engagiert. Die Türken hielten die Höhen westlich von Eüle Burgas, die Bulgaren gingen, unterstützt durch ihre Artillerie, vor und trieben die Türken in der Richtung nach Eüle Burgas zurück.

Während der ganzen Schlacht hat sich die Überlegenheit der bulgarischen Artillerie sehr bemerkbar gemacht. Die türkische Artillerie konnte dem mörderischen Feuer nicht standhalten und zog sich langsam zurück. Viele Kanoniere waren tot, die Mehrzahl ihrer Pferde getötet, so daß die Artillerie gezwungen war, viele Geschütze aufzugeben. Die Bulgaren, voll Energie, drängten stürmisch vorwärts. Schließlich hatten sie die Türken nachmittags aus Eüle Burgas herausbombardiert. Die Einwohner waren glücklicherweise früher geflohen, so daß die Verluste unter den Zivilisten unbedeutend sind. Nachdem das Feuer der Türken zum Schweigen gebracht war, stürmte die Infanterie die Stadt und nahm sie mit den Bajonetten. Der größte Teil der türkischen Garnison hatte sich bereits zurückgezogen, der Rest war als Nachhut zurückgeblieben und wurde wie Ratten in der Falle gefangen. Die Soldaten des vierten Korps, obzwar seit zwei Tagen ohne Nahrung, leisteten energischen, aber nutzlosen Widerstand und fielen bis auf den